

Überlastungssituation im ASD – ein Stimmungsbild aus Westfalen-Lippe 03/2008¹ ca. die Hälfte aller ASD hat zu diesen Fragen Stellung genommen:

Überlastung wird zurück geführt auf:	Überlastungsmerkmale:	Überlastungsanzeigen einzelner MA / alle MA	Umgang mit der Überlastungssituation
<ul style="list-style-type: none"> - Deutlicher Anstieg von Meldungen im Kontext SBG VIII § 8a (in vielen Kommunen eine Verdoppelung der Meldungen in den letzten 2 Jahren): - aus der Bevölkerung, - von anderen Institutionen auf der Grundlage der Vereinbarungen nach § 8a, - durch die Kooperation mit der Polizei – Gewaltschutzgesetz, - aus Frühwarnsystemen. - Deutlicher Anstieg von HzE-Fällen bis zu 50% in den letzten 3 Jahren: - Viele Meldungen zur Kindeswohlgefährdung führen vermehrt zur Bereitstellung von HzE. - Verunsicherung von MA führt zur erhöhten HzE-Vermittlung wegen der 	<ul style="list-style-type: none"> - Nur noch Kindeswohlgefährdungsfälle können zuverlässig bearbeitet werden (und das auch nicht mehr in allen Kommunen). - Fallbearbeitungsstandards können oft nicht eingehalten werden – die Gefahr von Fehlentscheidungen ist gestiegen, weil beispielsweise keine Zeit für Kollegiale Beratung und Reflexion des Handelns besteht. - Schnelle Einleitung von Hilfen, um den Arbeitsanfall bewältigen zu können. - Rückstände - Schlechtes Arbeitsklima - Viele Überstunden - langfristige Krankheitsausfälle, z.B. Burnoutsyndrom, andere 	<ul style="list-style-type: none"> - Überlastungsanzeigen sind kein Tabu-Thema mehr! - In vielen Kommunen sind inzwischen Überlastungsanzeigen von Mitarbeiter/innen erfolgt. - In einigen Kommunen haben die kompletten Dienste Überlastungsanzeigen weitergegeben, unterstützt von Leitung. 	<ul style="list-style-type: none"> - Übertragung von Aufgaben an die freien Träger - Personalbemessung im Blick: - GPA Begutachtung - Interne oder externe Organisationsuntersuchungen. - Weitergabe der Verantwortung an die Verwaltungsspitze - Politische Diskussion der Überlastung im Kontext Kinderschutz in den Jugendhilfeausschüssen - 2/3 der Kommunen bekommen z.Zt. zusätzliches Personal, Einschätzung: damit wird die Belastungsspitze ausgeglichen, aber nicht die latente Überbelastung.

¹ Zusammenstellung: Beate Rotering, LWL-Landesjugendamt Westfalen

<p>öffentlichen Diskussionen und der Gerichtsverfahren gegen Mitarbeiter/innen aufgrund der Garantienpflicht..</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sozialräumlich niedrighschwellige Arbeit z.B. Koopertion mit Familienzentren, mit Schulen führen durch den frühen Zugang zu Problemsituationen zu einem erhöhten Fallaufkommen. - Einführung von Besuchsdiensten nach der Geburt bewirken einen niedrighschwelligen Zugang zu den Hilfen. - Gestiegene Anforderung an die Falldokumentation, besonders von KWG-Fällen, - Fallzahlentwicklung und Kostendruck. <p>Beobachtbare Faktoren für die Zunahme von KWG-Fällen und anderen im ASD zu bearbeitenden Fällen, (HzE, Beratung nach §§ 16 u. 17):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zuwachs von Armutsfamilien 	<p>psychosomatische Erkrankungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Krankheitsvertretung nicht mehr gewährleistet - Schwierigkeiten freiwerdende Stellen mit kompetenten Bewerber/innen zu besetzen. - Wenig Wertschätzung für die Arbeit, auch durch die schlechte TVÖD Eingruppierung von Anfängern. - Erwartet werden Nachwuchsprobleme: Studienabsolventen fühlen sich oft der Verantwortung nicht gewachsen und empfinden die Bezahlung für diese schwere und belastende Arbeit zu gering. 		
---	--	--	--

<ul style="list-style-type: none">- Psychische Erkrankungen der Eltern,- Drogen- und Suchterkrankungen der Eltern- Familiäre Gewalt- Aggressives Verhalten der Kinder und Jugendlichen- Jugendkriminalität			
--	--	--	--